

# DER STARKE STAMM

14 SPIELZEIT  
2019/2020

# DER STARKE STAMM

VOLKSSTÜCK VON MARIELOUISE FLEIßER

Das vollständige Programmheft in Druckversion  
können Sie für 2 Euro an der Theaterkasse und  
in den Foyers erwerben.



Leonhardt Bitterwolf, Sattlermeister  
**Robert Dölle**  
Hubert, sein Sohn  
**Johannes Nussbaum**  
Balbina Puhlheller, seine Schwägerin  
**Katja Jung**  
Sein Schwager **Thomas Reisinger**  
Annerl, Magd bei Bitterwolf  
**Luana Velis**  
Der Onkel von Rottenegg  
**Arnulf Schumacher**  
Metzgerjackl **Niklas Mitteregger**  
Ein Vetter/Gerichtsvollzieher  
**Christian Erdt**  
Drei Frauen  
**Pascale Lacoste, Isabella Lappé, Christel Riedel\***

\*Statisterie des Residenztheater

Inszenierung **Julia Hölscher**  
Bühne **Paul Zoller**  
Kostüme **Meentje Nielsen**  
Musik **Martin Gantenbein**  
Licht **Markus Schadel**  
Dramaturgie **Stefanie Hackl**

Aufführungsrechte **Theater-Verlag Desch GmbH, Berlin**

Premiere am **23. Januar 2020**  
im **Residenztheater**

Regieassistent **Richard Wagner** Bühnenbildassistent  
**Jonas Vogt** Kostümassistent **Anna Gillis** Regiepraktikum  
**Alina Baader** Regiehospitantz **Anton Engelmann** Kostüm-  
hospitantz **Theresa Würdehoff** Dramaturgiehospitantz  
**Kathleen Schulken** Inspizienz **Johanna Scriba** Soufflage  
**Anna Dormbach**

Für die Produktion  
Bühnenmeister\*in **Maximilian Gassner, Rebecca Meier**  
Beleuchtungsmeister\*in **Fabian Meenen, Monika Pangerl,**  
**Barbara Westernach** Stellwerk **Thomas Friedl, Oliver**  
**Gnaiger, Thomas Keller** Konstruktion **Andreas Reisner**  
Ton **Dominic von Nordheim** Requisite **Armin Aumeier,**  
**Gerhard Lange, Lisa-Maria Sanner, Susanne Roidl** Maske  
**Martin Knoll, Isabella Krämer, Sarah Stangler** Garderobe  
**Sabine Berger, Cornelia Eisgruber, Johannes Schrödl**  
Leitung Statisterie **Lukas Hugo**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten  
hergestellt.

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin  
**Elisabeth Rauner** Werkstätten **Michael Brousek** Ausstat-  
tung **Bärbel Kober** Beleuchtung/Video **Tobias Löffler**  
Ton **Michael Gottfried** Requisite **Barbara Hecht, Anna**  
**Wiesler** Produktionsleitung Kostüm **Enke Burghardt**  
Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack** Herren-  
schneiderei **Carsten Zeitler, Mira Hartner** Maske **Andreas**  
**Mouth** Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei  
**Stefan Baumgartner** Malersaal **Katja Markel** Tapezier-  
werkstatt **Peter Sowada** Hydraulik **Thomas Nimmerfall**  
Galerie **Christian Unger** Transport **Harald Pfähler** Bühnen-  
reinigung **Adriana Elia**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung  
nicht gestattet.

BITTERWOLF

# Was nicht von selber in einem drin ist, das kommt auch nicht heraus.

Marieluise Fleißer, «Der starke Stamm»

# MARIELOUISE FLEIßER

geboren 1901 in Ingolstadt als zweite Tochter des Geschmeidemachers (Schmieds) und Eisenwarenhändlers Heinrich Fleißer und seiner Frau Anna. Sie wächst mit drei Schwestern und einem Bruder auf. Nach dem Tod der Mutter heiratet der Vater 1923 erneut. Nach dem Abschluss der Schule studiert sie Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilian-Universität in München, wo sie Lion Feuchtwanger und über ihn Bertolt Brecht kennenlernt. 1923 erscheint ihre erste Publikation, die Erzählung «Meine Zwillingsschwester Olga» (spätere Fassung unter dem Titel: «Die Dreizehnjährigen»). Anfang 1924 beginnt sie das Drama «Die Fußwaschung» zu schreiben, bevor sie nach Ingolstadt zurückkehren muss. 1925 verfasst sie die Erzählungen «Abenteuer aus dem Englischen Garten», «Der Apfel» und «Die Stunde der Magd». «Die Fußwaschung» wird 1926 unter dem Titel «Fegefeuer in Ingolstadt» am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt. Auf Anregung Brechts schreibt sie das Stück «Pioniere in Ingolstadt», das nach der Uraufführung 1928 an der Komödie Dresden einen Skandal auslöst und zensiert wird. Im selben Jahr verlobt sie sich mit ihrem Jugendfreund und späteren Ehemann, dem Tabakwarengroßhändler Josef Haindl. Ende 1929 verfasst sie das Stück «Der Tiefseefisch». Sie löst die Verlobung mit Haindl auf und verlobt sich bald darauf mit dem Schriftsteller Hellmut Draws-Tychsen. Während einer dreimonatigen Reise nach Andorra mit Draws, schreibt sie Andorranische Reiseberichte für die «Vossische Zeitung». 1931 erscheint ihr Roman «Die Mehltreisende Frieda Geier». Die darauffolgenden Jahre sind von Geldnot und psychischer Instabilität geprägt. 1932 kehrt Marieluise Fleißer erneut nach Ingolstadt zurück und löst 1935 die Verlobung mit Draws. Auf Drängen des Vaters hin heiratet sie Josef Haindl. Die Arbeit im gemeinsamen Geschäft nimmt ihre gesamte Zeit und Kraft in Anspruch.

BALBINA

**In den Mund fliegt einem nichts hinein. Man muss den Leuten schon nachlaufen, wenn man sie rupfen will.**

Marieluise Fleißer, «Der starke Stamm»

1937 erleidet sie einen Nervenzusammenbruch, von dem sie sich nur langsam erholt. 1944 beendet sie das Drama «Karl Stuart» und 1945 die Komödie «Der starke Stamm». Ende 1945 kommt ihr Mann herzkrank und traumatisiert aus dem Krieg zurück. 1949 folgen weitere Erzählungen wie «Er hätte besser alles verschlafen», «Das Pferd» und «Des Staates gute Bürgerin». 1950 wird an den Münchner Kammerspielen «Der starke Stamm» uraufgeführt. Das Geschäft ihres Ehemannes gerät in finanzielle Schräglage, als ein Teilhaber seine Verbindung aufkündigt und eine hohe Verschuldung entsteht. 1956 folgen weitere Begegnungen mit Brecht in Ostberlin. Dort arbeitet sie unter anderem für den Bayrischen Rundfunk, um Geld zu verdienen. Zwei Jahre darauf verstirbt ihr Mann und Marieluise Fleißer erleidet einen Herzinfarkt. Nach dem Tod ihres Mannes löst sie das Geschäft auf. Zwischen 1963 und 1965 erscheinen die Erzählungen «Avantgarde», «Der Rauch» und «Die im Dunkeln». 1966 wird die von ihr neu bearbeitete Fassung von «Der starke Stamm» an der Schaubühne am Hallschen Ufer aufgeführt. Im nachfolgenden Jahr beginnt sie wieder an dem Stück «Pioniere in Ingolstadt» zu arbeiten, das 1970 in der neuen Fassung am Residenztheater aufgeführt wird. 1971 findet die Aufführung der neuen Fassung von «Fegefeuer in Ingolstadt» an den Wuppertaler Bühnen statt. Im gleichen Jahr bearbeitet Rainer Werner Fassbinder «Pioniere in Ingolstadt» für das Fernsehen. 1972 erscheint ihr Aufsatz «Alle meine Söhne» über Martin Sperr, Rainer Werner Fassbinder und Franz Xaver Kroetz. Im selben Jahr gibt der Suhrkamp Verlag ihre gesammelten Werke heraus. Für ihr literarisches Schaffen erhält Marieluise Fleißer zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (1953), den neueingerichteten Kunstförderpreis der Stadt Ingolstadt (1961), den Förderpreis des Kulturkreises im Bundesverband der deutschen Industrie (1965), den Poetentaler (1967), sowie den Bayerischen Verdienstorden (1973). Am 2. Februar 1974 stirbt Marieluise Fleißer in Ingolstadt. Seit 1981 vergibt ihre Heimatstadt den Marieluise-Fleißer-Preis.

HUBERT

## Sind wir unter die Räuber gefallen mit unsere Verwandten?

Marieluise Fleißer, «Der starke Stamm»

# JULIA HÖLSCHER

geboren 1979 in Stuttgart, studierte zunächst Gesang, bevor sie an der Hamburger Theaterakademie ein Regiestudium absolvierte. 2007 wurde sie für ihre Inszenierung von «Das Mädchen aus der Streichholzfabrik» nach Aki Kaurismäki beim 4. Körper Studio Junge Regie als beste Nachwuchsregisseurin ausgezeichnet. Von 2009 bis 2013 war sie Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden, wo sie u. a. «Adam und Evelyn» nach dem Roman von Ingo Schulze (UA 2009) und Heinrich von Kleists «Das Käthchen von Heilbronn» inszenierte. Weitere Arbeiten entstanden am Schauspiel Hannover, am Schauspiel Frankfurt, am Jungen Theater Taschkent in Usbekistan und am Theater Freiburg. 2013 inszenierte sie mit Mozarts «Cosi fan tutte» ihre erste Oper am Theater Bielefeld, es folgten «Eugen Onegin» von Tschaikowsky (2014, Staatstheater Oldenburg) und Puccinis «Tosca» (2015, Staatstheater Mainz). Seit der Spielzeit 2015/2016 inszenierte Julia Hölscher am Theater Basel als Hausregisseurin u. a. «Schlafgänger» nach dem Roman von Dorothee Elmiger (UA 2015), Mozarts «Die Zauberflöte» sowie «Mittagswende. Die Stunde der Spurlosen» von Anja Hilling nach Paul Claudel (UA 2017). 2018 war sie mit ihrer Frankfurter Inszenierung «Das hässliche Universum» von Laura Naumann zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater in Berlin eingeladen. Außerdem ist sie Dozentin für Regie und Schauspiel an der HfMDK Frankfurt, der Theaterakademie Hamburg und der HfMDK Bern. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist Julia Hölscher Hausregisseurin am Residenztheater, wo sie sich bereits mit ihrer Inszenierung von Heinrich von Kleists «Amphytrion» vorstellte.

## BALBINA

**Und ist doch so, dass du die Tür aufreißen möchtest und soviel Verlangen hast in dir drin, dass dir Flügel herauswachsen müssten aus dem, was die anderen anschauen für deinen Buckel, wenn eins bloß Augen dafür hätt und hätt an dich noch einen Glauben. Aber das gibts ja net auf der beschissenen Welt. Was dich beißt, sind nicht deine Flügel, wo herausstoßen mit aller Gewalt, das bleibt ewig dein Buckel.**

Marieluise Fleißer, «Der starke Stamm»



HUBERT

**Entwürdigt wird sie, die Kunst.  
Aber mich soll das nicht einmal  
streifen. Muss man bloß nicht  
an sich herankommen lassen.**

Marieleise Fleißer, «Der starke Stamm»



**SCHÖNE  
VORSTELLUNG**